

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Samuel Gotthold Langens Horatizische Oden nebst Georg  
Friedrich Meiers Vorrede vom Werthe der Reime**

**Lange, Samuel Gotthold**

**Halle, 1747**

An Hr. J. C. Hessen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4062**

An Hr. J. C. Hessen.


 u, den die Vorsehung auf schlüpfrigen Wegen,  
 Der muntern Jugend treu und mütterlich führt,  
 Mein Hesse, den die Muse, Jugend und Freundschaft,  
 Vom grossen Haufen entfernt.

Mit falscher Pracht verblendet, reizende Wollust,  
 Des zu gelehrigen Jünglings blödes Gesicht;  
 Und mahlet ihm der Jugend männliches Antlitz,  
 Mit schreckend ernstlichem Blick.

Er folgt zu schnell und süßt im klopfendem Herzen,  
 Den heissen Trieb des zu beweglichen Bluts,  
 Weh ihm, wenn Freyheit und der schadende Plutus,  
 Sich zu dem Laster gefelle.

Der winket herbey dem pfauenfarbigen Hochmuth,  
 Um den das leichte Heer der Eitelkeit schwermt;  
 Der Eigendünkel giebt verächtliche Blicke,  
 Dem treulich warnenden Freund.

Der

Der unerfahrene Jüngling eilet betrogen  
 Mit ofnem Arm zum Unglück, welches ihn sucht,  
 Ihm folgt im schnellsten Flug das frühe Verderben,  
 Ihm folgt die spätere Reu.

Der Vater, dessen Wink den Weibbau beherrscht,  
 Ertheilet mit gerecht und billiger Hand,  
 Das süß und bittere dem sterblichen Volke,  
 Das eignes Unglück stets wählt.

Vor seinem Thron stehn zwey gefüllte Kelche,  
 Der eine hält der Freude lieblichen Wein,  
 Den andern füllt des Uebels bittere Galle,  
 Aus beyden theilt er uns mit.

Wer, was der Emge giebt, ohn Murren empfähet,  
 Bekommt der reinen Freude grössern Theil,  
 Den macht das Widrige der früheren Tage,  
 Frey von dem künftigen Weh.

Und wer vermessen erst den Becher der Freude  
 Ergreift, bekommt des Guten minderen Theil,  
 Und trinkt hernach mit langen quälenden Zügen,  
 Die Hefen bitterster Gall.

Nicht

Nicht zornig hat auch Dir der gütige Vater  
Der Jugend Lust, o Freund, mit bitterm vermengt,  
Mit starken Schultern trage Du nur, voll Großmuth,  
Die Dir beschiedene Last.

Bewahrt vor Laster, auf zu schlüpfrigen Wegen,  
Gehst Du, befreyt, der frohen kommenden Zeit  
Mit reinem Herzen und voll Tugend entgegen,  
Und lobst vergangene Noth.





## Die Schöpfung der Freude.



Die schwarzen Sorgen überfallen nur  
 Die, denen dickes Blut in engen Adern  
 Das matte Herz mit faulem Schlag beklemmet,  
 Und Lasterelaven, die boshaftig blind  
 Das Himmelskind, die Freude, von sich jagen,  
 Und trüg im Roth der niedern Lüfte wühlen.

Der Vater, dessen Wink den weiten Kreisß  
 Der Himmel, und der Erde Grund erschütteret,  
 Erhellte mit seinem göttlich heiterm Lächeln  
 Den trüben Lustkreisß, und das reine Herz.  
 Die Freud eilt von ihm aus, die Fröhlichkeiten,  
 Die reine Wollust stehn zu seiner Rechten.

Mit